

Deutscher Kunsthandelspreis

Künstler des Jahres: Sebastian Kuhn

Zur jungen Garde avantgardistischer Bildhauer zählt Sebastian Kuhn mit seinen 34 Jahren. Er verwendet für seine Arbeiten moderne Materialien und Gegenstände des täglichen Gebrauchs, um sie in komplexen Skulpturen zu montieren und zu kombinieren.



Foto: NürnbergMesse GmbH

*Sebastian Kuhn
mit Juror Prof.
Ottmar Hörl*

Sebastian Kuhn wurde 1977 in Krumbach geboren und lebt und arbeitet heute in Nürnberg. Er studierte freie Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Tim Scott und Bildhauerei und Kunsterziehung bei Claus Bury. Nach einem Studienaufenthalt in Santiago de Chile bei Francisco Gazitua und einem mehrmonatigen Symposium an der Hiroshima City University erweiterte Kuhn seine Studien am Wimbledon College of Art der University of the Arts in London und um einen Master mit Auszeichnung in „Fine Art in Sculpture“. Seit 2007 arbeitet Kuhn als freischaffender Künstler. 2008 erhielt er den Kunstförderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Seit April 2011 lebt und arbeitet Sebastian Kuhn für ein Jahr als Stipendiat des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg. Gerade hat er den Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis des Bezirks Mittelfranken in Wolframseschenbach erhalten.

Seine Werke waren u.a. bereits im Haus der Kunst München (2005, 2006), beim Izumo Art Festival Tamatsuku-

ri Japan (2006), in den Städtischen Museen Zwickau, wo er 2009 auch das Max-Pechstein-Förderpreis-Stipendium erhielt, und im Museum Biedermann in Donaueschingen (2010) ausgestellt. Die Arbeit „Tumbling down the Rabbit Hole“ aus der Ausstellung „Aufbruch“ ist seit Oktober 2010 in der ständigen Sammlung der Kunsthalle Mannheim zu sehen. Die Galerie Oechsner, Nürnberg, vertritt ihn.

Beschwingte Schwere

Sebastian Kuhn beschränkt sich in seinen Werken nicht auf die klassischen Materialien der Bildhauerei, sondern es sind verschiedene Stoffe wie Acryl- und Plexiglas oder Edelstahl bis hin zu ganzen Konzertflügeln, Türen, Autoteilen etc., die er für seine Skulpturen verwendet.

Bewegung ist ein wichtiges Motiv in der Arbeit Sebastian Kuhns. Er montiert komplexe Skulpturen aus Holz und Stahl, denen trotz aller Schwere etwas anmutig Tänzerisches anhaftet. Dazu hat er sich viel mit dem menschlichen Körper auseinander gesetzt und viele Bewegungsstudien betrieben. Sein Interesse am Körper verlagerte sich auf Objekte, die er dekonstruiert und bei denen Bewegung im allgemeineren Sinne eine entscheidende Rolle spielt. Es geht aber auch um die Bewegung des Betrachters, der um die Skulptur herum laufen soll, um deren Dreidimensionalität zu erschließen.

In jüngerer Zeit wandte er sich einem neuen Material zu, kombinierte elastische und starre, stumpfe und glänzende, farblose und farbige Kunststoffe in Assemblagen. Für seine Arbeiten hat Kuhn ein Atelier auf dem ehemaligen Nürnberger AEG Gelände „Auf AEG“, wo viele Künstler, aber auch Firmen oder Restaurants ansässig sind.

Auch Musik spielt eine wichtige Rolle in Kuhns Leben und in seinen Arbeiten. Er hat früh damit angefangen Musik zu machen und spielt noch heute täglich Schlagzeug. Er möchte die direkte Wirkung der Musik in Kunst transformieren und lässt sie oft während des Arbeitens auf sich einfließen.

cb

Kontakt

Sebastian Kuhn
c/o Oechsner
Galerie im Atelier-
und Galeriehaus
Defet
Gustav-Adolf-Str. 33
90439
Nürnberg
Tel.: 0911/
9616966
info@oechsner-
galerie.de
www.oechsner-
galerie.de

Deutscher Kunsthandelspreis

Kunsthändler des Jahres: Ewald Schrade

Er ist einer der umtriebigen Galeristen in der deutschsprachigen Szene: Ewald Karl Schrade. Gerade feierte er das 40-jährige Bestehen seines Unternehmens und den eigenen 70. Geburtstag. Als Gründer, Initiator und Projektleiter hat er zudem die „Art Karlsruhe“ binnen weniger Jahre zur festen, internationalen Größe etabliert.

Er gilt als eine der bedeutendsten Personen der deutschen Kunstszene. Seine Galerien setzen Maßstäbe. Ewald Karl Schrade hat Beachtliches geleistet. Denn in der eher schnelllebigen Welt der Kunst, Kunstvermittlung und des Kunsthandels gibt es immer weniger Galerien, deren Arbeit gleich mehrere Jahrzehnte überdauert. Eine solche ist die 1971 in Reutlingen gegründete Galerie Ewald Karl Schrade, die seit mittlerweile vier Jahrzehnten für Kunst und Künstler arbeitet – zwischenzeitlich in der „Schlosshof-Galerie“ in Kißlegg (ab 1973), später mit Dependance in Lindau (1980-97), vor allem aber seit 1985 mit dem Hauptsitz in Mochental bei Ehingen an der Donau. Dort dient dem Galeristen ein stattliches Barockschloss als Wirkungsort, Verwaltungstrakt, Wohnort und eindrucksvolle Bühne für ein Leben mit der Kunst. Er hat die Räumlichkeiten auf eigene Kosten, ohne staatliche Zuschüsse renovieren lassen. 2 500 m² Ausstellungsfläche bespielt Ewald Schrade hier – wahrlich museale Dimensionen. Zeitgenössische Kunst, Klassische Moderne und Gegenwart, in diesem Spannungsfeld geschieht hier immer wieder Ungewöhnliches, Anspruchsvolles. Inmitten einer unverbauten, üppigen Natur zeigt der Galerist regional verwurzelte, etablierte oder neue Künstler und solche von internationalem Rang.

Erfolge in Karlsruhe

Hinzu kam 1999 die zweite Galerie in Karlsruhe, seit 2008 in neuen Räumen. Sie liegt in nächster Nähe zum ZKM, dem Badischen Landesmuseum, der Staatlichen Kunsthalle und dem Badischen Kunstverein. Mitten im kulturellen Trubel Badens. Auch hier präsentiert Schrade Malerei und Skulptur von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart in Einzel- und Gruppenausstellungen.



Foto: NürnbergMesse GmbH

Sein Engagement für die badische Residenzstadt zeigt sich auch seit 2004 in seiner Funktion als Gründer, Initiator und Projektleiter der „Art Karlsruhe“, die sich binnen weniger Jahre von einer Regionalmesse zur festen, internationalen Größe etablieren konnte – mit stetig steigenden Besucher- und Ausstellerzahlen.

Schrade könnte sich eigentlich zurücklehnen und stolz sein Lebenswerk betrachten. Doch der unermüdliche Macher steckt noch voller Elan und Pläne. Mit der ihm eigenen Dynamik zeigt er deshalb zurzeit im Schloss die Jubiläumsschau unter dem Titel „Zitate aus vier Jahrzehnten Galerie“. Arbeiten von rund 60 verschiedenen Künstlern aus dem Bestand wird bis November zu sehen geben, von Erich Heckel über Georg Meistermann bis zu Shmuel Shapiro. Daneben stehen weitere Werke aus privaten Beständen und von Künstlern natürlich auch zum Verkauf an.

Ewald Karl Schrade mit Jurorin Dr. Gloria Ehret

Galerie Schloss Mochental
Ewald Karl Schrade
89584 Schloss Mochental
Tel. 07375/418
Fax 07375/467
schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

cb

Deutscher Kunsthandelspreis

Unternehmer des Jahres: Andreas Weissenberger (Gunnar)

Andreas Weissenberger führt mit Gunnar ein in hohem Maße innovatives Unternehmen, das immer wieder mit praktischen Lösungen und verblüffenden Ideen überrascht und überzeugt. Die Produktpalette umfasst das gesamte Spektrum an computergesteuerten Schneidemaschinen für verschiedenste Unternehmensgrößen und Prozessanwendungen.

Foto: NürnbergMesse GmbH



Gunnar Marketing-Direktor Thomas Schwarz (l.) nahm den Preis aus den Händen von Juror Hergen Depelmann entgegen

Gunnar Weissenberger AG
Staatsstr. 119
CH-9445 Rebstein
Tel. 0041/71/7758220
Fax 0041/71/7758229
info@gunnar-int.com
www.gunnar-int.com

Der Vater des heutigen Unternehmenslenkers, der Firmengründer und gelernte Zimmermann Ulf Gunnar Weissenberger, restaurierte und handelte zunächst noch mit Antiquitäten, bevor er Anfang der 1970er-Jahre den Grundstein zur späteren Weltfirma legte. 1986 trat Sohn Andreas in den elterlichen Betrieb ein. 1991 wurde der Firmensitz von St. Margrethen nach Rebstein, einem malerischen Ort in der Ostschweiz, verlegt. Das Herz aller Gunnar-Produkte schlägt seither in diesem kleinen Dorf nahe der Grenze zu Österreich und Lichtenstein.

Das 1 000 m² große Gewerbegebäude ist nicht allein Produktionsstätte, sondern maßgeblicher Think Tank. Hier wurde die erste computergesteuerte Passepartoutschneidemaschine entwickelt. Aus dem Prototyp entstand die Gunnar 2001, die im Frühjahr 1993 auf der Ambiente in Frankfurt Premiere feierte. Eine kleinere, nicht minder effiziente Variante ist Gunnar Rapido, der erste speziell für den individuellen Einrahmer entwickelte CMC.

Inzwischen ist Gunnar zu einem Global Player geworden. Die Nähe zu Deutschland, nur 40 km vom Firmensitz verläuft die Grenze, machte das Nachbarland von Beginn an zu einem der wichtigsten Märkte, was bis heute so geblieben ist. Bedeutsamer ist nur noch der US-Markt. Eigene Verkaufsteams sind für die Schweizer zudem noch in England, Frankreich und China unterwegs.

Innovationskraft

Innovationen mit praxistauglichen Lösungen und Mehrwert für den Kunden gehören bei Gunnar zum Konzept. Folgerichtig sind auch die CMC regelmäßig Weltneuheiten. Die Liste ist lang und beginnt 1994 mit der Gunnar 1001-XL – erste CMC mit teilbarer Arbeitsfläche COE zur Verdoppelung der Arbeitsleistung – über spezifische Lösungen für perfekte Oval- und Kreischnitte ohne Einstichspuren, passgenaue Kerbschnitte (V-Grooves) und Doppelpassepartouts.

Auf eine Erfindung anno 2006 ist Gunnar besonders stolz. Der Werkzeugkopf T1 kam auf den Markt. Diese Finesse prägt effektvolle Verzierungen auf Passepartouts, rillt Kartons für Verpackungen nach Maß oder schafft individuelle Schutzecken. Im März 2011 legte Gunnar mit dem T2 nach (siehe DER KUNSTHANDEL 4 und 5/2011).

Mit seiner Liebe zu Innovationen und nachhaltigem Design hat Andreas Weissenberger die Passepartoutbranche in den zurückliegenden rund 20 Jahren geprägt wie kaum ein zweiter. Er wurde gewissermaßen ihr Spiritus Rector, der immer wieder Impulse gab, die andere aufgriffen. Dies wurde auch bereits von verschiedenen Branchenorganisationen honoriert, die Gunnar beispielsweise mit dem PPFA Award 2009, dem SMAC Innovation Award 2009 und dem Fine Art Trade Guild Award 2007 auszeichneten. Nun kommt mit dem Deutschen Kunsthandelspreis auch im deutschsprachigen Raum eine wichtige Auszeichnung hinzu.

cb

Deutscher Kunsthandelspreis

Produkt des Jahres: Museums- karton von Klug-Conservation

Eine Traditionsfirma hat den Deutschen Kunsthandelspreis in der Kategorie „Produkt des Jahres“ erhalten. Klug-Conservation kann mit seinem Museumskarton ein Erzeugnis mit weltweit höchstem Renommee anbieten.

Klug-Conservation bietet seit über 130 Jahren hochwertige Lösungen für die Erhaltung von Kulturgut in Archiven, Museen und Bibliotheken. Durch die enge Zusammenarbeit mit seinen Kunden und in Kooperation mit der Papierindustrie, Akademien, Forschungsgesellschaften und Hochschulen entwickelt das Unternehmen stetig verbesserte oder neue Erzeugnisse. Innerhalb der Produktpalette von Karton, Wellpappe, Waben und Papier über Mappen, Umschläge, Boxens sowie Hülsen bis hin zu Klebstoffen, Boxing-Systemen und Zubehör ist es der Bereich der Kartonarten – Passepartout-, Museums-, Archiv-, Fotoarchiv- und Löschkarton –, der besonders hervorzuheben ist.

Für die Ewigkeit

Im Besonderen hat sich der Museumskarton einen Namen gemacht. Diesen gibt es in sechs unterschiedlichen



Außenaufnahme des Firmengebäudes von Klug-Conservation in Immenstadt



Foto: NürnbergMesse GmbH

Färbungen und Stärken, beispielsweise als preisgünstigen, naturweißen und durchgefärbten Passepartoutkarton mit guten Schrägschnitteigenschaften für die konservierende Bildeinrahmung und Präsentation von Objekten. Der Karton enthält keine optischen Aufheller und hat den Photographic-Activity-Test (PAT) nach ISO 18916-2009 bestanden.

Auch sehr harten, elfenbein- oder cremefarbenen Karton bietet Klug-Conservation an. Durch eine spezielle Oberflächenveredelung ist er schmutzabweisend, trocken wischfest und radierfähig. Er enthält keine optischen Aufheller und hat PAT ebenfalls erfolgreich absolviert. Für die konservierende Bildeinrahmung eignet sich zudem der schwarze, sehr harte und stabile Passepartout- und Montagekarton der Immenstädter. Enorme Abriebfestigkeit, gute Lichtechtheit (ca. 7 nach der Wollskala) und hohe Ausblutfestigkeit zeichnen das Produkt aus. Der Karton ist gleichmäßig schwarz durchgefärbt und gleichfalls PAT-geprüft.

Den Preis für das Produkt des Jahres übergab Juror Friedrich Georg Conzen jun. (r.) an Peter Lang (l.) und Michael Kühner

**Klug-
Conservation**
Zollstr. 2
87509
Immenstadt
Tel. 08323/
965330
Fax 08323/
7287
info@klug-
conservation.de
www.klug-
conservation.de

cb